

Fledermäuse an und in Gebäuden



Fledermäuse an und in Gebäuden

Ein Informationsblatt für Bauherren
und Hauseigentümer, Architekten
und Handwerker

INHALT

Fledermaus in meinem Haus?	2
Potenzielle Quartiere und Hinweise auf Fledermäuse am Gebäude.....	3
Fledermausfreundliches Haus.....	6
Renovierung und Sanierung Hand in Hand mit dem Fledermausschutz	8
Der Umgang mit Fundtieren	10
Übertragen Fledermäuse Krankheiten?	10
Fledermaushinterlassenschaften	11
Auskunft und Hilfe	11
Impressum, Quellen	12

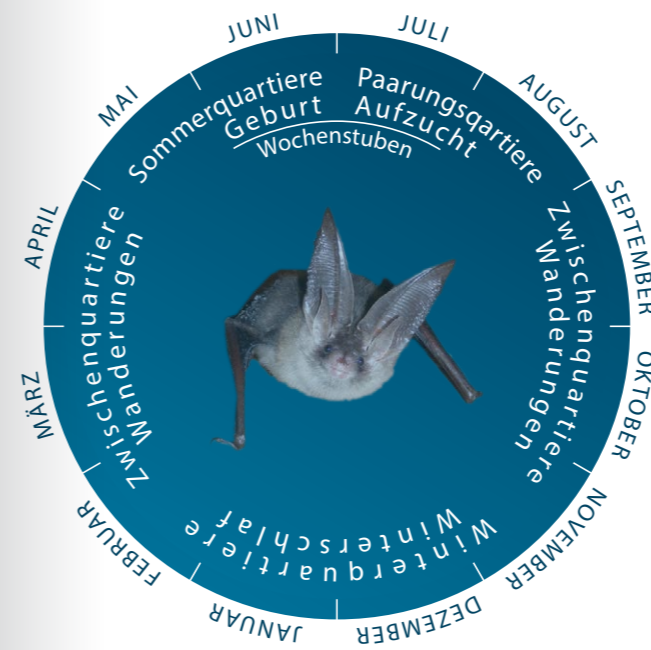
FLEDERMAUS IN MEINEM HAUS?

Fledermäuse leben oft unbemerkt mitten unter uns. Während sie nachts ausfliegen um Insekten zu jagen, verbergen sie sich tagsüber in ihren Quartieren. Neben Arten, die in Höhlen und Spalten an Bäumen leben, gibt es solche, die Quartiere an Gebäuden bevorzugen, zum Beispiel in Mauerspalt, hinter Fensterläden oder auf Dachböden. Die Zukunft dieser Gebäude bewohnenden Fledermausarten hängt in besonderem Maße von unserer Bereitschaft ab, ihre Quartiere zu bewahren bzw. bereitzustellen. Jeder Hausbesitzer, Mieter, Verwalter, Architekt und Handwerker kann daher aktiv zu ihrem Schutz beitragen, indem er vorhandene Quartiere erhält, ehemalige bei Sanierung wieder zugänglich macht und zusätzlich neue schafft.

Dieses Faltblatt soll Antworten auf die Fragen geben, wo sich Fledermäuse am Haus aufhalten können und wie man sie entdeckt. Zudem enthält es Anregungen zur fledermausfreundlichen Gestaltung, Renovierung und Sanierung von Gebäuden. Neben Möglichkeiten, sich tiefergehend zu informieren, nennt es auch Ansprechpartner im Fledermausschutz, die im Einzelfall beraten und helfen können.

POTENZIELLE QUARTIERE UND HINWEISE AUF FLEDERMÄUSE AM GEBÄUDE

Fledermäuse sind im Allgemeinen quartiertreu und suchen jedes Jahr wieder ihre traditionellen Quartiere auf. Von Frühjahr bis Herbst lieben alle Arten warme, dunkle und ruhige Verstecke, wo



Die verschiedenen Quartiersansprüche einer Fledermaus im Jahresverlauf

sie tagsüber ungestört sind, und nutzen verschiedene Quartiere zwischen denen sie alle paar Wochen oder auch tageweise wechseln. Im Winter halten Fledermäuse Winterschlaf in frostfreien, aber feuchten Quartieren um die insektenarme Jahreszeit zu überbrücken.

Nur die wenigsten Gebäude bewohnenden Fledermausarten hängen frei im Dachstuhl oder Keller eines Hauses, die meisten verkriechen sich in engen Spalten an und im Gebäude.

POTENZIELLE QUARTIERE

Sommer-, Paarungs- und Zwischenquartiere sowie Wochenstuben

- frei im Dachstuhl hängend
- in Spalten von Zwischendächern, Dachbalken, Dachziegeln oder Kaminverschalungen
- hinter Fensterläden
- in Rolladenkästen
- in Mauerspalt
- hinter Fassadenverkleidungen, wie z.B. Holz, Eternit, Schiefer
- unter der Attika von Flachdachbauten

Winterquartiere

- frostfreie aber feuchte Orte, z.B. in Kellern und Gewölben, in Außenwänden und Dächern
- auch in Höhlen und Stollen



Beispiele für potenzielle Quartiere von Fledermäusen an Gebäuden (Quelle: H. Körber)



Einfluglöcher unter einer Schieferverkleidung im Bereich unter der Fensterbank und in einer Mauer, die jeweils von der Zwergfledermaus genutzt werden (Quelle: M. Straube)

HINWEISE AUF FLEDERMAUSQUARTIERE

- in der Dämmerung ausfliegende Tiere,
- geschwächte Tiere, die in Hausnähe gefunden werden (oft Jungtiere),
- Sozillaute, die wie leises Zwitschern oder Zetern klingen,
- ungewöhnlich ausgebleichenes Holz unter Spaltenöffnungen in der Hausverkleidung,
- hellbraune bis braunschwarze Verfärbungen an Dachbalken (Körperfett),
- Anhäufungen von Insektenflügeln und Kotkrümeln (unter Fraßplätzen),
- Anhäufungen von Fledermauskot (unter Hangplätzen).

Vor allem Fledermauskot ist ein häufiger Hinweis auf Quartiere. Zwar ähneln sich Mäusekot und Fledermauskot äußerlich, doch während Mäusekot sehr hart ist oder frisch beim Zerreiben zwischen den Fingern schmiert, zerfällt der trockene Fledermauskot leicht und glitzert aufgrund der enthaltenen Teile von Insektenpanzern.

Fledermausquartiere aufzuspüren ist jedoch mitunter äußerst schwierig. Fledermausexperten können hierbei helfen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Biologischen Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e.V. und der Biologischen Station Umweltzentrum Hagen e.V. können Ihnen dabei behilflich sein (Kontaktadressen Seite 11).



Mäusekot und Fledermauskot (4–10 Millimeter) im Vergleich von Aussehen und Größe (Quellen: J. Gerfried, H. Körber)



Fledermauskot auf einer Fensterbank und Verfärbung an Dachbalken (Quelle: H. Körber)



Zwergfledermaus im Größenvergleich; Fledermäuse sind in Spaltenquartieren nur schwer aufzufinden (Quelle: H. Körber, M. Straube)

FLEDERMAUSFREUNDLICHES HAUS

Egal ob altes oder neues Gebäude – um Ihr Haus fledermausfreundlich zu gestalten, können Sie verschiedene Maßnahmen ergreifen, die nicht unbedingt teuer sein müssen. Ein Fledermausexperte oder Ihre Untere Naturschutzbehörde kann Sie hierzu beraten, auch in Abstimmung mit Ihrem Dachdecker oder Architekten.

GENERELLE ANSPRÜCHE VON FLEDERMÄUSEN AN IHR QUARTIER

- entsprechendes Mikroklima (z.B. ausreichend Feuchtigkeit, keine Zugluft)
- Dunkelheit
- Schutz vor Feinden (z.B. Haustieren und Eulen) im Quartier und an der Einflugöffnung
- Ruhe
- keine Störungen durch Licht oder Lärm, auch vor dem Quartier
- keine Veränderung des Mikroklimas

AUSSENFASSADEN FLEDERMAUSFREUNDLICH GESTALTEN

- Fensterläden im Sommer unbewegt an der Wand anliegend lassen,
- unverputzte Hohlblock- und andere Steinwände mit einigen unverfugten Spalten belassen,
- Holzverkleidungen mit geeigneten Einflugöffnungen schaffen (z.B. im Giebelbereich),
- an Flachdächern eine nach unten offene Attika aus Metall oder Holz mit rauen Anflugflächen schaffen,
- Fledermausbretter oder andere Fledermausquartiere auf der Hauswand anbringen,
- bei energetischer Sanierung Fledermausquartiere in die Wand einbauen.

Junge Breitflügel-Fledermäuse (Quelle: M. Straube)



DACHBÖDEN FLEDERMAUSFREUNDLICH GESTALTEN

- Dachboden wenig benutzen und dunkel halten,
- Spalten und Löcher für Fledermäuse zugänglich halten (z.B. Ritzen im Gebälk und im Mauerwerk, Zapfenlöcher, Fugen zwischen Firstziegeln),
- auf Dachböden mit wenig Quartierpotenzial Ersatzquartiere anbringen,
- angestammte Ein- und Ausflugsöffnungen identifizieren (durch Experten) und erhalten,
- neue Ein- und Ausflugsöffnungen schaffen (z.B. Scheibenteile von Dachfenstern oder Vergitterungen entfernen, auf Insekten- und Lüftungsgitter am Dachabschluss verzichten)
- Dachboden ohne Firstentlüftung und Lüftungsziegel im oberen Drittel erhalten (Schutz vor Zugluft),
- gemörtelte Firste anstelle von Trockenfirsten erhalten (Schutz vor Zugluft),
- in Trockenfirsten Bretter im Firstbereich anbringen, sodass eine Warmluftglocke entsteht (Schutz vor Zugluft),
- auf Holzbehandlungen mit giftigen Mitteln verzichten und Holzbehandlungen nie während der Anwesenheit von Fledermäusen durchführen, sondern spätestens bis Anfang März (bzw. vier Wochen vor der Rückkehr aus dem Winterquartier) abschließen.

EINE AUSZEICHNUNG FÜR FLEDERMAUSFREUNDE

Haben Sie Ihr Haus fledermausfreundlich umgestaltet oder erhalten, können Sie es außerdem durch den NABU NRW als fledermausfreundliches Haus auszeichnen lassen. Hierzu informiert der NABU unter www.fledermaus-willkommen.de.

RUND UMS HAUS: DER FLEDERMAUSFREUNDLICHE GARTEN UND BALKON

Da Fledermäuse neben einem geeigneten Quartier auch auf ein gutes Nahrungsangebot nachtaktiver Insekten angewiesen sind, können Sie Fledermäusen auch helfen, indem Sie Ihren Garten oder sogar Ihren Balkon fledermausfreundlich gestalten. Hierzu gehören neben entsprechender Bepflanzung auch die Anlage von Trockenmauern, Holzstapeln, Komposthaufen oder Teichen und der Verzicht auf Düngung, Insektizide und giftige Holzschutzmittel.



RENOVIERUNG UND SANIERUNG HAND IN HAND MIT DEM FLEDERMAUSSCHUTZ

FLEDERMÄUSE UND IHRE QUARTIERE SIND BESONDERS GESCHÜTZT

Fledermäuse und ihre Quartiere sind aufgrund ihrer Seltenheit besonders geschützt.

Es ist ganzjährig verboten

- Fledermäuse zu töten, ihnen nachzustellen, sie zu verletzen oder zu fangen,
- Fledermäuse während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören,
- die Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Fledermäusen zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören, egal ob diese gerade besetzt oder unbesetzt sind.

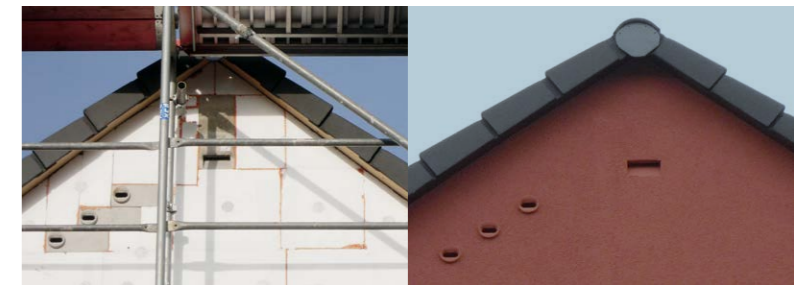
Dies muss bei der Umsetzung von nicht genehmigungspflichtigen Sanierungs-, Renovierungs- und Abrissvorhaben genau so berücksichtigt werden, wie bei behördlichen Verfahren zur Bauleitplanung, Baugenehmigungsplanung, Neubau- und Abrissverfahren. Eine artenschutzrechtliche Prüfung ist bei allen Bauvorhaben mit „Anfangsverdacht“ auf Fledermausvorkommen erforderlich.

Bei rechtzeitiger Planung gehen Renovierung, Sanierung und Fledermausschutz jedoch Hand in Hand: Verzögerungen im Bauablauf können vermieden und Ersatzquartiere oder zusätzliche Quartiere mit geringem Kostenaufwand und ohne optische Beeinträchtigung in Fassaden integriert werden. Sanierungsarbeiten bieten Fledermausfreunden somit auch gute Möglichkeiten, Ihr Haus aktiv fledermausfreundlich zu gestalten.

Wenn bei einem Umbau oder einer Sanierung unbeabsichtigt Fledermausquartiere verändert oder Fledermausvorkommen festgestellt werden, ist in jedem Fall unverzüglich die entsprechende Untere Naturschutzbehörde zu verständigen und die Arbeiten sind bis zu einer Klärung sofort zu unterbrechen. Nicht nur als Bauherr, auch als Handwerker sind Sie verpflichtet, sich an diese rechtlichen Bestimmungen zu halten. Ein Verstoß kann zur Einstellung des Bau- und Sanierungsvorhabens und den damit verbundenen Kosten führen. Die gesetzliche Grundlage hierfür bildet das Bundesnaturschutzgesetz (§ 44 Abs. 1 Nr. 1-3, § 69 Abs. 2 Nr. 2 und § 71).

FLEDERMAUSFREUNDLICH RENOVIEREN UND SANIEREN

- bei Begehungen vor Beginn der Bauarbeiten bereits auf Anzeichen einer Besiedelung durch Fledermäuse achten (siehe Hinweise auf Fledermäuse am oder im Haus),
- bei Verdacht auf eine Besiedelung des Gebäudes durch Fledermäuse zur weiteren Planung die Zusammenarbeit mit der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde und einem Fledermausexperten suchen.
- Einhalten bestimmter Bauzeiten (kein Umbau während der Anwesenheit von Fledermäusen im Quartier),
- Erhalt von Quartieren trotz Umbau (Erhalt des Mikroklimas),
- Schaffung von Ersatzquartieren,
- Verwendung von ungiftigen Holzschutzmitteln,
- ökologische Baubegleitung bei Baugenehmigungsverfahren (Kontaktadressen erhalten Sie bei Ihrer UNB).



Beispiel für den Einbau eines Fledermausquartiers und dreier Quartiere für Mauersegler in die Fassade bei energetischer Sanierung (Quelle: Ein Platz für Spatz und Co, BUND NRW)

DER UMGANG MIT FUNDTIEREN

Falls Sie als Quartierbesitzer geschwächte Fledertiere an der Wand oder auf dem Boden finden oder im Zuge von Bauarbeiten unerwartet auf Fledertiere stoßen (z.B. beim Abdecken eines Daches), beachten Sie bitte die folgenden Sofortmaßnahmen.

- Falls der Fund im Zuge von Bau- oder Abrissarbeiten geschieht, sind diese sofort zu unterbrechen.
- Verletzte oder erschöpfte Tiere aufnehmen und vorübergehend in einer gut verschlossenen aber mit Luftlöchern versehenen Kartonschachtel aufbewahren. Es sind hierzu dicke Handschuhe erforderlich, da Fledermäuse durch Bisse oder Kratzer Tollwut übertragen könnten.
- Den Tieren Wasser auf einem flachen Unterteller oder Schraubdeckelverschluss anbieten um Austrocknung zu verhindern, zunächst aber mit einem Stift oder ähnlichem Wassertropfen an den Mund des Tieres bringen.
- Die Schachtel mit den Fledermäusen an einem kühlen, vor Haustieren sicheren Ort aufbewahren.
- Die Betreuung der Tiere, z.B. durch einen Experten, ist kurzfristig abzuklären.
- Im Falle von Bau- oder Abrissarbeiten ist das weitere Vorgehen mit der Unteren Naturschutzbehörde abzustimmen.

ÜBERTRAGEN FLEDERMÄUSE KRANKHEITEN?

Grundsätzlich geht von europäischen Fledermäusen kaum eine Bedrohung für den Menschen aus, es ist jedoch nicht auszuschließen, dass eine Fledermaus mit Fledermaustollwut infiziert ist. Diese kann bei direktem Kontakt auch auf den Menschen übertragen werden und muss dann umgehend ärztlich behandelt werden. Die Übertragung des Tollwutvirus von Fledermäusen auf Menschen und Haustiere ist bisher jedoch äußerst selten aufgetreten.

Quartierbesitzer sind keinem erhöhten Risiko ausgesetzt, wenn sie keinen direkten Kontakt zu den Tieren haben und verunglückte Tiere nur mit dicken Handschuhen aufnehmen. Auch von herabgefallenen Jungtieren, Kot, Urin oder winterschlafenden Tieren geht keine Gefahr aus. (Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, 2013)

Biss- oder Kratzverletzungen der Haut sind die Hauptwege der Tollwutübertragung. Personen sollten daher nach einem Biss oder Kratzer die Wunde gründlich mit Wasser und Seife reinigen und unverzüglich einen Arzt aufsuchen. (Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein, 2012)

FLEDERMAUSHINTERLASSENSCHAFTEN

Fledermäuse hinterlassen vor und in ihren Quartieren Kot, der als kleine schwarze Krümel zu finden ist. Hiervon geht keine gesundheitliche Gefährdung aus. Fertigquartiere zur Montage an oder in der Außenwand sind oft als selbstreinigende Quartiere angelegt, aus denen der Kot in den Außenbereich rieselt. Auch alle natürlicherweise nach unten offenen Quartiere reinigen sich auf diese Weise überwiegend selbst. Der Fledermauskot kann in trockenem Zustand weggefegt werden und eignet sich im Außenbereich als wertvoller Blumendünger. Bei störendem Herabfallen von Kot, z.B. über Sitzplätzen, kann ein sogenanntes Kotbrett von 20–50 Zentimetern Breite etwa einen Meter unter dem Quartier angebracht werden. Bei Hangplätzen in Dachstühlen sollte unter dem Hangplatz eine ausreichend große Plane ausgelegt werden, die die jährliche Reinigung im Spätherbst einfach gestaltet.

AUSKUNFT UND HILFE

Bei Fragen zum Thema Fledermausschutz stehen Ihnen die Biologischen Stationen im Ennepe-Ruhr-Kreis und in Hagen zur Verfügung.

Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e.V.
Loher Straße 85, 58256 Ennepetal, Tel. 02333 603541,
E-Mail: info@biologische-station.de

Biologische Station Umweltzentrum Hagen e.V.
Haus Busch 2, 58099 Hagen, Tel. 02331 84888,
E-Mail: info@biostation-hagen.de

Fundtiere, Artenschutz, Sicherungs- und Erhaltungsmaßnahmen, Genehmigungsverfahren:
Untere Naturschutzbehörde des Ennepe-Ruhr-Kreises
Michael Wichert, Tel. 02336 932349

Untere Naturschutzbehörde der Stadt Hagen
Anne Schulte, Tel. 02331 2072904

Fledermausschutz vor Ort:
Für den Ennepe-Ruhr-Kreis:
Silke Rieboldt, Tel. 02333 6040837
Dr. Britta Kunz, Tel. 0175 7420833

Für das Stadtgebiet Hagen:
Franco Cassese, Tel. 0171 1885087
Ralf Blauscheck, Tel. 0170 4118098

NABU Fledermaus-Hotline bundesweit:
Tel. 030 2849845000

Impressum:

Runder Tisch Fledertierschutz
Bergisches Städtedreieck
p. Adr. Biologische Station Mittlere Wupper e.V.
Vogelsang 2, 42653 Solingen

Federführung:

Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e. V.
Loher Straße 85, 58256 Ennepetal
Biologische Station Umweltzentrum Hagen e.V.
Haus Busch 2, 58099 Hagen

Quellen:

Fledermausschutz Kanton Bern
(www.fledermaus-be.ch)

Bayerisches Landesamt für Umwelt
(www.lfu.bayern.de)

Landesanstalt für Umwelt, Messungen und
Naturschutz Baden-Württemberg
(www4.lubw.baden-wuerttemberg.de)

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
(www.lbv.de)

